



Gemeinsame Presseinformation

Auf dem Weg zum Wintervogelatlas: Vogelbegeisterte für Datenerfassung gesucht

Einzigartiges Vogel-Monitoring geht in die nächste Runde – Erste Ergebnisse liegen vor

Hilpoltstein, 13.11.2025 – Wo überwintern in Bayern welche Vogelarten? Wie verändert sich ihr Vorkommen? Und welche Rolle spielt der Klimawandel? Um diese Fragen zu beantworten, starten der bayerische Naturschutzverband Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) und die Ornithologische Gesellschaft in Bayern (OG) die zweite Erfassungssaison für den bayerischen Wintervogelatlas. „Wir wissen bisher noch erstaunlich wenig über das Leben unserer heimischen Vögel in den Wintermonaten. Deshalb führen wir bayernweit eine systematische, dreijährige Erfassung der Vögel in allen größeren Lebensräumen durch“, die LBV-Projektleiterin Lisa Schenk. Im deutschlandweit einzigartigen Projekt dokumentieren Ehrenamtliche vom 15. November bis 15. Februar bayernweit Vogelarten. Das Ergebnis soll als Atlas das Vorkommen der bayerischen Vogelwelt im Winter zeigen und als Grundlagenwerk Aufschluss über Veränderungen geben. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Naturschutzfonds. Für einige Regionen sind der LBV und die OG derzeit noch auf der Suche nach ehrenamtlichen Kartierern und Kartierern.

Während Brutvogelatlas – also Verbreitungskarten während der Brutzeit im Frühling und Sommer – bereits eine lange Tradition haben und in Bayern erstmals 1987 veröffentlicht wurden, ist der bayerische Wintervogelatlas bundesweit der erste seiner Art. Ehrenamtliche Vogelkennerinnen und Vogelkenner sind dafür zwischen dem 15. November und dem 31. Dezember (Frühwinter) und zwischen dem 1. Januar und dem 15. Februar (Hochwinter) in einem Quadranten unterwegs. Diese Quadranten basieren auf der topografischen Karte Bayerns und sind immer etwa zehn Quadratkilometer groß. „Jede Art, die in dem Gebiet gesehen oder gehört werden kann, wird auf einer Beobachtungsliste festgehalten. In ihren Quadranten müssen die Ehrenamtlichen zwar nicht jeden Winkel nach Vögeln absuchen, alle relevanten Lebensräume in dem Gebiet wie Siedlungsbereich, Gewässer, Wald und Offenland sollten aber abgedeckt sein“, erklärt **LBV-Biologin Lisa Schenk**. Diese Art der systematischen Erfassung ist essenziell, um Aussagen über die Häufigkeit von vorkommenden Vogelarten treffen zu können.

Erste Ergebnisse: Das waren die fünf häufigsten Arten

Nach der Pilotphase 2023/24 ging das Monitoring im Winter 2024/25 in die erste reguläre Runde. Nun liegen die ersten Auswertungen vor: Mehr als 650 Ehrenamtliche sammelten bayernweit Daten in über 6.000 Beobachtungslisten. Hinzu kommen unzählige Einzelmeldungen der Webseite ornitho.de. Insgesamt wurden im vergangenen Winter fast 200 Arten erfasst, die häufigsten davon waren Kohl- und Blaumeise, Rabenkrähe, Amsel und Buntspecht. „Wir sind auf einem guten Weg, die Vogelarten in Bayern repräsentativ abzudecken und haben gleichzeitig noch ein großes Stück vor uns, um verbleibende Lücken auf der Karte zu schließen“, sagt **Manfred Siering, Vorsitzender der OG**.

Aktiv werden im Artenschutz: Kartierende gesucht

Damit das gelingen kann sind der LBV und die OG noch auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die Interesse haben, sich am ersten Bayerischen Wintervogelatlas zu beteiligten. Besonders im Fichtelgebirge, Frankenwald, der Bayerischen Rhön, dem Spessart und Steigerwald, in den Landkreisen Neumarkt in der Oberpfalz und zwischen Landshut und Passau sind noch zahlreiche Quadranten unbesetzt. Das Projekt ist perfekt für alle, die sich gut mit der heimischen Vogelwelt auskennen, aber möglicherweise noch keine Erfahrung in der systematischen Erfassung haben. Wer Interesse hat, mitzumachen, findet alle Informationen unter: lbv.de/wintervogelatlas. Dort können tagesaktuell auch alle Meldungen sowie die Zwischenergebnisse aus dem vergangenen Winter auf einer interaktiven Karte abgerufen werden.

LBV-Pressestelle:

**Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt | Franziska Back, E-Mail: presse@lbv.de,
Tel.: 09174/4775-7180 | -7184 | -7187. Mobil: 0172/6873773.**

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.